



ALUMNI FREIBURG Newsletter

ALUMNI-TREFFEN IN SHANGHAI

Ende September hatte die Albert-Ludwigs-Universität, anlässlich der Reise von Rektor Prof. Dr. Jäger nach Asien, zu einem Alumni-Treffen nach Shanghai eingeladen.

Das Treffen der ehemaligen Studierenden in Shanghai wurde von Alumni Freiburg in Zusammenarbeit mit dem International Office der Albert-Ludwigs-Universität geplant. Vor Ort unterstützten die Freiburger Alumni Professor Dr. Zhi Zhu und Theo Ede die Organisation der Veranstaltung. Zudem ermöglichte es der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) in China, dass der Empfang in diesem feierlichen Rahmen stattfinden konnte.

Rektor Jäger begrüßte die Alumni und war sichtlich erfreut über die Verbundenheit der ehemaligen Studierenden in China zu ihrer Freiburger Alma Mater. Er erklärte, den wissenschaftlichen und kultu-

relen Austausch mit China fördern zu wollen. Dabei erinnerte er an die Gründung des ersten Alumni-Clubs der Volksrepublik China in Peking im Oktober 2002. Anschließend hielt Professor Michael Runge von der Freiburger Frauenklinik einen Vortrag zu dem Thema: „Establishment of University Cooperations-, Training- and Research



Rektor Professor Jäger konnte zahlreiche chinesische Alumni bei dem Treffen in Shanghai begrüßen

Networks in Gynaecology and Obstetrics in Asia“. Den Abend ließen die Alumni bei einem deutschen Menü ausklingen, das Erinnerungen an die Freiburger Studienzeit weckte. Daneben ergab sich auch die Gelegenheit, die aktuellen beruflichen Tätigkeiten vorzustellen. Die chinesischen Alumni waren sehr dankbar für die Möglichkeit sich zu treffen und viele verabschiedeten sich erst zu vorge-rückter Stunde.

NEUE IMPULSE FÜR ALUMNI-CLUBS IN ASIEN

Margret Böhme und Katrin Bartels stellen die Weichen für gemeinsame Projekte

Vom 24. Oktober bis 3. November 2005 reiste die stellvertretende Vorsitzende von Alumni Freiburg e.V., Margret Böhme, in Begleitung von Katrin Bartels nach Taiwan, Korea und Japan. Katrin Bartels ist seit 2004 Asien-Beauftragte des Alumni-Büros. Ziel der Reise war, die Beziehungen zu den Freiburger Alumni in diesen Ländern zu festigen und gemeinsam künftige Aktivitäten zu besprechen.

Zuvor nutzte Margret Böhme einen privaten Besuch in Peking, um auch dort mit chinesischen Alumni sowie Mitarbeitern des DAAD zusammenzutreffen.

Erste Station der anschließenden gemeinsamen Reise war Taipei. Im Deutschen Kulturinstitut gab es ein Treffen mit dem Alumni-Club-Präsidenten Professor Whei-Ming Chou und dem Leiter des Deutschen Kulturinstituts Jürgen Gerbig sowie Dr. Stefan Rummel vom

DAAD. Professor Chou hatte im Frühjahr zusam-

men mit den Freiburger Professoren Martin und Rüländ in Taipei ein Seminar für Freiburger Studenten organisiert. Jürgen Gerbig, ebenfalls ein Freiburger Alumnus, zeigte wie auch Dr. Ming-Jer Tsai großes Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit.



Gespräche in Taiwan: Margret Böhme mit Clubpräsident Professor Whei-Ming Chou (l.) und Jürgen Gerbig, dem Leiter des Deutschen Kulturzentrums.

Anschließend stand der Besuch in **Seoul** auf dem Programm. Der aktive Korea-Club, der älter als Alumni Freiburg e.V. ist, zählt rund 250 Mitglieder.



Zu Gast beim Korea-Club: Katrin Bartels und Margret Böhme mit Clubpräsident Professor Sung-Soo Kim (re. außen) und Dr. Shin-Ho Kang (3. von li.)

Clubpräsident Professor Sung-Soo Kim plant eine eigene Homepage. Weitere Gespräche wurden mit dem früheren Präsidenten, Professor He-Yol Kay, in der Deutschen Botschaft und mit der Leiterin des DAAD Liane Garnatz geführt. Höhepunkt des Aufenthaltes war die Einladung von Dr. Shin-Ho Kang zu einem Treffen mit Alumni im Korea House. Dr. Kang, Unternehmer und Vorsitzender des Verbandes der koreanischen Industrie, unterstützt den Korea-Club und hat in der Vergangenheit mit großzügigen Spenden die Projekte von Alumni Freiburg e.V. gefördert. Den Aufenthalt von Margret Böhme und Katrin Bartels in Korea hat er ebenfalls finanziert. Er betonte seine tiefe Verbundenheit mit der Universität Freiburg und plant in der ersten Hälfte 2006 einen Besuch. Zum Jubiläum 2007 möchte der Korea-Club mit einer Delegation nach Freiburg kommen. Es ist aus diesem Anlass sogar eine eigene Festschrift geplant. Letzte Station der Reise war **Tokyo**. Beim Besuch des Deutschen Hauses stand ein Treffen mit der Leiterin des DAAD, der Freiburger

Alumna Dr. Irene Jansen, und Eiko Seki auf dem Programm. Eiko Seki betreut seit vielen Jahren die Freiburger Alumni in Japan. Beim Treffen mit dem Vorstand der Freiburger Alumni erzählte Präsident Professor Takeshi Kawai, wie er als Student 1957 die 500-Jahrfeier der Universität Freiburg erlebt hat. Im nächsten Jahr wird er voraussichtlich Ehrenpräsident des Japan-Clubs und Professor Masakazu Tsuzuki wird die aktive Präsidentschaft übernehmen. Professor Tsuzuki ist Vorsitzender der „International Medical Society of Japan“. Margret Böhme konnte den Botschafter der Europäischen Union in Japan, Alumnus Dr. Bernhard Zepfer, für einen Vortrag mit anschließendem Empfang für unsere Alumni im Europa Haus in Tokyo gewinnen.



Wiedersehen in Japan: Clubpräsident Professor Kawai (vorn li.) und Margret Böhme kennen sich schon seit vielen Jahren.

Katrin Bartels sammelte auf dieser Reise viele Anregungen für einen aktiven Austausch mit den Alumni-Clubs in Asien. Für Margret Böhme bedeutete diese Reise oft ein Wiedersehen mit guten Bekannten, denn sie hat bereits seit mehreren Jahren bei ihren privaten Aufenthalten in Asien sowie bei Besuchen von Alumni in Freiburg die Kontakte mit den ehemaligen Studierenden gepflegt.

Doktor und Dichter

SPURENSUCHE: ALFRED DÖBLIN ALS ALUMNUS DER UNIVERSITÄT FREIBURG



Alfred Döblin 1929

Das Jahr 1905 war ein wichtiges Jahr im Leben des jungen Alfred Döblin aus Stettin, der in Berlin sein Medizinstudium begonnen hatte. In Freiburg erhielt der Autor, der durch den Großstadttroman „Berlin Alexanderplatz“ bekannt werden sollte, sein Doktordiplom. Unter Leitung von Alfred Hoche hatte er einen Fall von „Gedächtnisstörungen bei der Korsakoffschen Psychose“ untersucht, der ihn, wie er selbst schreibt, auch wegen der „poetischen Konfabulation“ interessierte. Im letzten Studienjahr in Freiburg, wohin ihn seine Familie in der

Hoffnung geschickt hatte, er werde das Studium in der kleinen, ruhigen Provinzstadt schneller und billiger zu Ende bringen als in Berlin, entstanden neben der Doktorarbeit und den Examensvorbereitungen, seine wichtigsten frühen Novellen.

Die doppelte Bedeutung von Freiburg im Leben des Doktors und Dichters Döblin, war Anlass für eine Gruppe der Freiburger Alumni,

eine Spurensuche in Form eines literarischen Spaziergangs zu unternehmen. Genau hundert Jahre nach dem Tag, an dem Döblin am 25.9.1905 von der medizinischen Fakultät sein Doktordiplom erhielt. Das goldene Jubiläum dieses Ereignisses, das Döblin als Patient in der Neurologischen Klinik in der Hauptstrasse feierte, war zur Enttäuschung des Jubilars „nett, bescheiden, sang- und klanglos“ ausgefallen, wie er notierte.

Die Klinik in der Hauptstrasse war denn auch das Ziel der Spurensuche, die mit den Orten des Studenten Alfred Döblin begann. Aus seinen Zimmern in der Röderstraße 15 und der Deutschordenstraße 7 schrieb er Briefe an Herwarth Walden, in dessen Zeitschrift „Der Sturm“ Döblins in Freiburg entstandene Novellen zuerst erschienen. „Wenn ich Ruhe wünsche, kann ich hier welche finden – die Stadt handelt en gros damit“, schrieb er im Herbst 1904. Seine Situation fand er entsetzlich: „Es ist ein bisschen viel: zugleich Examensarbeit, Doktorarbeit, Poeterei und Philosophie.“

Döblin emigrierte 1933 direkt nach dem Reichstagsbrand zunächst nach Zürich und Paris, später in die USA. Auch im Exil setzte er seine schriftstellerische Arbeit fort. Als Lektor und Literaturinspekteur der französischen Militärregierung ging er 1946 nach Baden-Baden. In den Jahren vor seinem Tod im Jahr 1957 kehrte er mehrfach als Patient der Universitätsklinik in seine Studienstadt Freiburg zurück, die ihm immer wichtig blieb.

R. Braunschweig-Ullmann

Alumni-Club Rheinland

PROREKTOR VOLZ INFORMIERT ÜBER DIE ZUKUNFT DER FREIBURGER UNIVERSITÄT

Am 10. November besuchte Prorektor Professor Karl-Reinhard Volz den Alumni-Club Rheinland. Am Beispiel der Freiburger Universität informierte er die ehemaligen Studierenden über die Zukunft der deutschen Hochschulen, die heute vor neuen Herausforderungen stehen. Zu den wichtigsten Innovationen zählten die in Europa eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge. Doch sei der Gedanke der universitären umfassenden Bildung und Ausbildung auch angesichts der Notwendigkeit von Praxisbezug und Spezialisierung wichtig, betonte Professor Volz. Für diese Ansicht erhielt er spontanen Beifall. Professor Volz ging auch auf die finanzielle Situation der Universitäten ein und auf die zunehmend wichtiger werdenden Drittmittel und Sponsorenleistungen. In diesem Bereich liege auch eine bedeutende Aufgabe der Alumni, denen er für die Unterstützung der Freiburger Universität herzlich dankte. Mit der Schilderung der Wettbewerbssituation der Hochschulen schloss der Prorektor seinen Vortrag. Nach einer lebhaften Diskussion dankte Edzard Traumann, der Präsident des Alumni-Clubs Rheinland, dem Referenten mit einer Flasche Düsseldorfer Kräuterlikör „Killepitsch“. Prorektor Volz wurde mit langanhaltendem Beifall verabschiedet.



Das neue Präsidium des Alumni-Clubs Rheinland stellt sich vor: Club-Präsident Edzard Traumann mit Gisela Peitz-Adenauer, Daniela Röber und Dr. Gert H. Schorn (v.r.n.l.)

Alumni-Club Freiburg

BESICHTIGUNG HISTORISCHER TASTENINSTRUMENTE

Im Juni besichtigten die Freiburger Alumni mit ihrer Clubpräsidentin Gerda Klocke die Sammlung „Neumeyer – Junghanns – Tracey“ im Schloss in Bad Krozingen, die 50 Tasteninstrumente aus der Zeit von 1600 bis 1880 umfasst.

Professor Helmut Engler, Angehöriger des Kuratoriums der Stiftung, ehemaliger Rektor der Albert-Ludwigs-Universität und früherer Minister für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg, begrüßte die Freiburger Alumni. Dann führte Christoph Kern, Cembalobauer und Spezialist für historische Tasteninstrumente, die Ehemaligen durch die Sammlung und erklärte dabei die Entwicklung der Klavierbautechnik. Begleitet wurde er von der Pianistin Jelena Dimitrijevic, die jeweils einige Takte auf den Instrumenten erklingen ließ. Kern begann seine Führung bei einem Klavichord, bei dem feine Messingstifte die Saiten anstoßen. Weiterhin stellte er Musikinstrumente wie Cembalo, Virginal und Spinett vor. Am häufigsten waren jedoch Hammerklaviere aus dem 18. und 19. Jahrhundert vertreten. Bei diesen werden die Saiten mit einem hölzernen, mit Leder überzogenem Hammer angeschlagen, wobei laute und leise Töne ermöglicht werden.

Anschließend führte Dr. Ekkhart Meroth, Alumnus und Bürgermeister von Bad Krozingen, durch die Neuanlagen der Vita Classica.

PRÄSIDIUM ERWEITERT

Im vergangenen Jahr erhielt Club-Präsident **Edzard Traumann** Unterstützung für die Planung und Organisation von Veranstaltungen des Alumni-Clubs Rheinland, denn das Club-Präsidium wurde erweitert. Ihm gehören seit einigen Monaten auch **Gisela Peitz-Adenauer** - Enkelin von Konrad Adenauer - aus Ratingen, **Daniela Röber** aus Bonn und **Dr. Gert H. Schorn**, ebenfalls aus Bonn, an. Durch die Besetzung eines Präsidiums soll die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt und eine regionale Zuordnung im großen Gebiet des Rheinland-Clubs, das dem Land Nordrhein-Westfalen entspricht, ermöglicht werden. Vor allem machte die Arbeit im Team mehr Freude und es werden auch mehr Ideen in den Alumni-Club eingehen, so Edzard Traumann. Das Präsidium hat sich auch für das kommende Jahr einiges vorgenommen. Das Freiburger Alumni-Team dankt allen Mitgliedern des neuen Präsidiums für ihr Engagement und wünscht ihnen viel Freude bei der Clubarbeit.

Alumni-Club Berlin

MUSIK LIEGT IN DER LUFT

Im September besuchte der Alumni-Club Berlin ein Konzert des Kammerorchesters Berlin. Alumna Dr. Uma Ruser, die Mitglied und ehemalige Vorsitzende des Fördervereins des Kammerorchesters ist, hatte dazu eingeladen. Im Rahmen der Konzertreihe „Classic Romantic Sommernächte 2005“ wurden den anwesenden Alumni und Alumnae Werke von Locatelli, Vivaldi, Händel und Bach dargeboten. Nach diesem - stimmungsvoll als „Italienische Nacht“ betitelten - Konzert klang der Abend in einem nahe gelegenen Restaurant gemütlich aus.

LIEBE ALUMNAE, LIEBE ALUMNI,

allen ehemaligen Studierenden, die uns im vergangenen Jahr durch ihr persönliches Engagement oder durch ihre Spende unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Mit Ihrer Hilfe konnten wir zahlreiche Projekte durchführen und Veranstaltungen in unseren Alumni-Clubs weltweit organisieren. Gemeinsam mit den Alumni ist es auch gelungen, viele studentische Forschungsprojekte und den Ausbau des Uniseums zu fördern.

Das Alumni-Team der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wünscht Ihnen eine frohes Weihnachtsfest und ein besonders gutes neues Jahr.

Rudolf-Werner Dreier, Geschäftsführer Alumni Freiburg e.V.

P.S.: Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch im kommenden Jahr helfen würden, studentische und universitäre Projekte an der Albert-Ludwigs-Universität zu fördern. Spendenkonto: Volksbank Freiburg, Kt.Nr.: 12747519, BLZ: 68090000

„WIR BEKOMMEN DIE DENKMÄLER, DIE WIR VERDIENEN“



Die Freiburger Historikerin Ute Scherb beschäftigt sich in ihrem neuen Buch „Wir bekommen die Denkmäler, die wir verdienen“ mit über 150 Denkmalprojekten, die zwischen 1803 und 2005 im Freiburger Stadtgebiet geplant oder aufgestellt wurden. Sie orientiert sich dabei an der Denkmaldefinition des Kunsthistorikers Hans-Ernst Mittag, der Denkmäler als selbständige Kunstwerke sieht, die an Personen oder Ereignisse erinnern und einen

Appell an die Gesellschaft transportieren sollen.

Das mit 174 überwiegend historischen Schwarz-Weiß-Fotos sehr anschaulich aufgemachte Buch geht auf die Dissertation der Autorin zurück. Unter den Bildern finden sich auch Entwurfsskizzen und Photomontagen von geplanten Versetzungen von Monumenten. Gegenstand der Arbeit sind neben den vollständig verwirklichten Denkmälern auch die unvollendeten oder nur angedachten. Auch Projekte, die nicht über eine längere Planungsphase hinausgekommen sind, werden berücksichtigt.

Besonders interessant ist beispielsweise Scherbs Schilderung der Geschichte des Denkmals auf dem Schauinsland, das im Sommer 1938 von der Hitlerjugend zur Erinnerung an die im April 1936 bei einem Schneesturm umgekommenen englischen Schüler errichtet wurde. Scherb geht ausführlich auf die Hintergründe ein und beschreibt, wie die Nationalsozialisten den Vorfall zu propagandistischen Zwecken ausnutzten und die damals noch intakten deutsch-englischen Beziehungen hervorhoben.

Dem Leser bietet sich also zu allen Denkmälern eine umfassende Betrachtung, die die Bauwerke auch in das politische Geschehen der jeweiligen Zeit einordnet und die Reaktionen in der Öffentlichkeit beschreibt.

Ute Scherb: Wir bekommen die Denkmäler, die wir verdienen. Freiburger Monumente im 19. und 20. Jahrhundert. Verlag Stadtarchiv Freiburg im Breisgau 2005.

68ER-ROMAN ÜBER SEXUALITÄT

Dr. phil. Adolf Alois Steiners Neuerscheinung „Dialog mit Kilian – 68er-Roman über Sexualität als natürliche Grundlage der Erziehung“ bespricht rückblickend unterschiedliche Ansätze zum Thema Sexualität als wichtigen Punkt innerhalb der Erziehung. Steiner studierte in den 50ern an den Universitäten Freiburg, Zürich, Dijon und Florenz Geschichte, Volkskunde, Latein und Kirchengeschichte bevor er nun im beruflichen Ruhestand seine Schriftstellerlaufbahn einschlug. In der Zeit der 68er wurde in den verschiedensten Kreisen viel und kontrovers über Sexualität diskutiert. Der Autor hat die Erinnerungen an diese Zeit niedergeschrieben und seither einiges an Diskussionspunkten gesammelt. Nun liegen seine Ergebnisse seit Mitte des Jahres in Form eines Romans vor, der schon einige Jahre früher geplant war.

Vor dem Hintergrund der damals noch stark christlich orientierten Gesellschaft behandelt er mit schriftstellerischer Freiheit die unterschiedlichsten Denkweisen verschiedener Altersgruppen in jener Zeit. Dabei spielt für ihn der Aspekt der Miteinbeziehung der Sexualität in die Erziehung eine große Rolle. Der Freiburger Alumnus Steiner bezieht hier persönliche Erfahrungen in erzählerische Phantasie mit ein. Der Roman sollte aus den Denkstrukturen der 68er heraus gelassen und verstanden werden.

Übrigens, derzeit arbeitet Dr. Steiner bereits an einem Freiburger Studentenkrimi „Todesstich im Studentenheim“.

Adolf Alois Steiner: Dialog mit Kilian – 68er-Roman über Sexualität als natürliche Grundlage der Erziehung. Literareon im Herbert Utz Verlag GmbH 2005

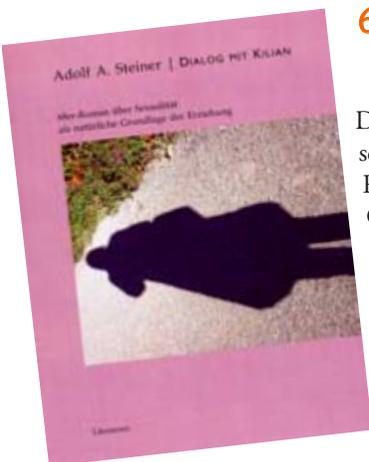
Adolf Alois Steiner: Dialog mit Kilian – 68er-Roman über Sexualität als natürliche Grundlage der Erziehung. Literareon im Herbert Utz Verlag GmbH 2005

LISTENREICHES MANAGEMENT

„36 Management-Strategeme: Alte und neue Erfahrungen aus und mit China“ war am 29. September das Thema des Vortrags von Professor Harro von Senger, Professor für Sinologie an der Universität Freiburg, den er auf Einladung des Alumni-Clubs RheinMain in der Börsenhauptstadt Frankfurt hielt.

Die Kunst der List wird in China in vielen Bereichen seit Jahrhunderten gepflegt, für Europäer ist sie noch ein Buch mit sieben Siegeln und wird meist als etwas Negatives gesehen, weshalb von Senger dafür lieber den Begriff „Strategeme“ benutzt. Er stieß bei seinen häufigen Aufenthalten in China auf diese Tradition und versucht, sie nun mit seinem neuen Buch „36 Strategeme für Manager“ auch im westlichen Teil des Globus bekannt zu machen. Von Senger zeigt darin, wie Manager diese Strategeme in Verhandlungssituationen nutzen können, um zu verhindern, dass sie übervorteilt werden. In seinem Vortrag bemängelte er, dass die Globalisierung zu oft in rein wirtschaftlicher Hinsicht verstanden werde. Der Austausch von Wissen müsse ebenso Teil der Globalisierung sein. Wenn sich List mit der Ethik vereinbaren ließe, dann könne sie auch angewendet werden. In Europa sei ein völlig anderes Verständnis von List verbreitet als in China, wo bis heute schon mehr als 500 Bücher allein über die 36 Strategeme erschienen seien. Am Ende des Vortrags sowie anschließend im kleinen Kreis ergaben sich noch interessante Diskussionen über „List in der Wirtschaft“ mit den rund 160 Zuhörern.

Harro von Senger: 36 Strategeme für Manager. 4. Aufl. München 2005. Das Buch erscheint auch in chinesischer, koreanischer, englischer, holländischer und türkischer Übersetzung.



IMPRESSUM

Herausgeber: ALUMNI FREIBURG e.V., 1. Vorsitzender Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Jäger **Redaktion:** Rudolf-Werner Dreier (verantwortlich), Dr. Cornelia Staeves, Unter Mitarbeit v., J. Baral, K. Bartels, M. Berger, M. Böhme, J. Borrmann, R. Braunschweig-Ullmann, S. Fallner, E. Traumann **Fotos:** K. Bartels, M. Böhme, M. Huck, Dr. G. Schorn, Deutsches Literaturbüro Marbach **Gestaltung:** ebi – Kommunikation und Design, 79098 Freiburg, Layout: Katrin Sterzik **Verlag:** PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774-0, Telefax 0761/38775-55, Geschäftsführer Günter Ebi, Objektleitung Udo Riva **Druck und Verarbeitung:** Konkordia GmbH, Bühl, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier